Direktion und Verwaltung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **92 (1983)**

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

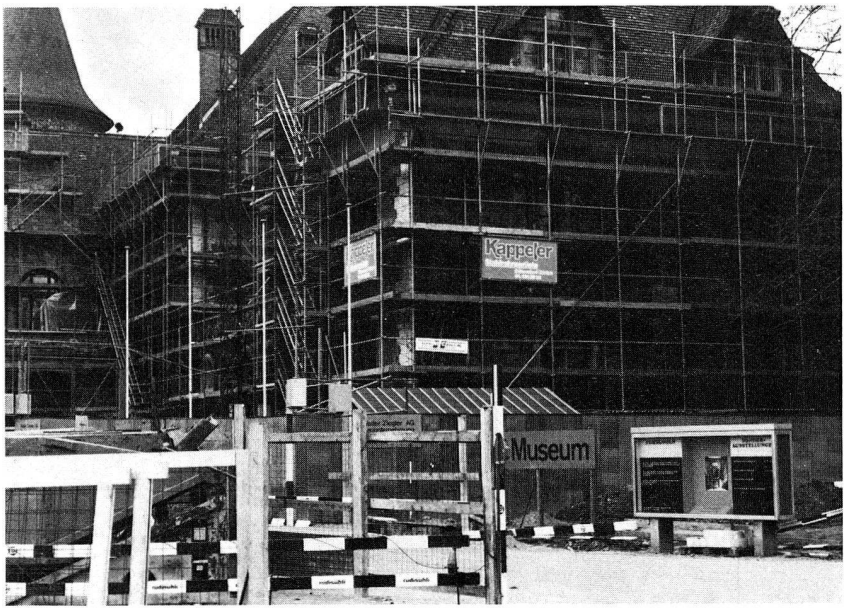
Direktion und Verwaltung

Personal

Auf Schloss Wildegg nahm Herr Max Helfenstein am 1. Januar seine Arbeit als Gärtner auf. Am 1. Juli traten Herr Willi Ackermann als Leiter des im Rahmen der Reorganisation des Museums geschaffenen Direktionsstabes (vgl. S. 59 f.) und am 1. Dezember Herr Dr. Matthias Senn als Leiter der neustrukturierten Sektion Wehr- und Bekleidungswesen ihr Amt an.

Aus familiären Gründen verliess Frau Dr. Anna Rapp das Landesmuseum am 23. Januar. Während rund zehn Jahren hat sie als Konservatorin die Bereiche Trachten, Edelmetall, Schmuck und Spielsachen mit grossem Fachwissen und viel Einsatzfreude betreut. Nach relativ kurzer Dienstzeit sah sich Frau Renate Woudhuysen-Keller gezwungen, ihre Tätigkeit als Leiterin des Restaurierungsateliers für Malerei und Skulptur am Landesmuseum aufzugeben, um mit ihrem Mann an dessen Arbeitsort nach England zu übersiedeln. Unser Dank und unsere guten Wünsche gehen an beide ehemaligen Mitarbeiterinnen.

Nach längerer Krankheit verstarb anfangs Dezember Frau Gertrud Leuthardt, die seit 1979 als Aufräumerin in unseren Diensten stand. Ihre Zuverlässigkeit und ihre fröhliche Natur werden uns in guter Erinnerung bleiben.



70. Der eingerüstete Verwaltungstrakt des Museums. (S. 62)

71. Blick auf die Baugrube an der Museumstrasse. (S. 62)

Bauwesen

Der Beginn der Erd- und Betonierarbeiten für die Zürcher S-Bahn verwandelte ein weites Umfeld rings um das Landesmuseum in kürzester Zeit in eine imposante Baulandschaft (Abb. 71), in die auch das Museumsareal miteinbezogen werden musste. Quer über den Vorplatz ziehen sich offene Gräben für die verschiedensten Werkleitungen, um das Gebäude herum sind Hochkräne installiert, Materiallager errichtet und Maschinen abgestellt, der Zugang zum Museum ist wenig einladend, behindert, teils kaum ersichtlich, unzweifelhaft ein Faktor für die gesunkene Besucherzahl. Die museumsseitige Wand des späteren Tiefbahnhofs wurde im sogenannten Schlitzwandverfahren durch Vortrieb von der Oberfläche her in schmalen Schlitzen in die Tiefe gebaut. Streckenweise nähert sich diese Wand den Fundamenten des Museums bis auf einen Meter. Die Unternehmer arbeiteten daher äusserst vorsichtig und überwachten die Erschütterungen in den Museumsräumen mit empfindlichen Geräten. Zur zusätzlichen Sicherung wurden unter exponierten Stellen Betoninjektionen bis in eine Tiefe von acht Metern vorgenommen. Wieweit trotz aller Vorsichtsmassnahmen Schäden an Gebäude oder Museumsobjekten entstanden, lässt sich nicht auf Anhieb feststellen und wird zu gegebener Zeit Gegenstand sorgfältiger Abklärungen sein. Kulisse dieser Baustelle bildet die Hauptfassade des Museums, leider einstweilen des früheren Baumschmucks entlang der Strasse beraubt. Vorstehende Mauerteile sind mit Plastikfolien geschützt. Der Verwaltungstrakt versteckt sich hinter einem Baugerüst, vorbereitet für den fünften und letzten Abschnitt der Fassadenrenovation (Abb. 70).

Im Gebäudeinnern fand die dringend nötige Erneuerung des Photolabors und -ateliers statt, das nunmehr den Auflagen des Fabrik- und Starkstrominspektorats genügt und zwei renovierte Dunkelkammern enthält.

Nach Fertigstellung der Wert- und Brandschutzanlagen in den Räumen an der Konradstrasse konnten das Gemäldedepot wieder eingerichtet und die Objekte aus einem auswärtigen Lager zurückgeholt werden.